

Millionen für «neue» Muota

Ingenbohl Die Muota erfährt bei der ehemaligen Holcim eine ökologische Aufwertung. Grund für die millionenteuren Massnahmen ist die bevorstehende Neukonzessionierung des EBS.

Franz Steinegger

2030 läuft die Konzession des Bezirks Schwyz aus, mit der er dem bezirkseigenen Elektrizitätswerk EBS die Erlaubnis erteilt, das Wasser der Muota zur Stromproduktion zu nutzen. Damit dies in den darauffolgenden 80 Jahren weiterhin möglich sein wird, müssen hohe ökologische Anforderungen erfüllt werden.

Die seit 2009 vom EBS ausgearbeiteten Berichte und Untersuchungen umfassen gegen 6000 Seiten. Darin eingeschlossen sind zwei Dutzend sogenannte ökologische Ausgleichsmassnahmen. Die aufwendigste und kostspieligste soll ab der Mündung der Seewern flussabwärts realisiert werden. Die Gelegenheit dazu bietet sich, weil das Kleinwasserkraftwerk Langensteg auf der Höhe der



Die Wasserfassung bei der Einmündung der Seewern wird rückgebaut, die Muota ab diesem Bereich flussabwärts aufgeweitet. Bild: Franz Steinegger

ehemaligen Zementfabrik Holcim aus wirtschaftlichen Gründen 2017 stillgelegt wurde.

Anlagen werden rückgebaut, Muota wird verbreitert

Konkret wird der 1,5 km lange Kanal zugeschüttet und begrünt. Möglicherweise kann er als Deponie für natürliches Aushubmaterial genutzt werden. Im Gegenzug wird die Muota in diesem Bereich aufgeweitet. Es entstehen stille Nischen für Fische, andere Tiere und Pflanzen. Die Einmündung der Seewern wird verbreitert, die Kraftwerkzentrale und der Fassungsbereich werden rückgebaut.

Die aufzugeleisteten Massnahmen zur ökologischen Aufwertung werden mit mehreren Millionen Franken veranschlagt.

3

weiter auf Seite 2

Kraftwerk weicht naturnaher Muota

Ingenbohl Das EBS will seine Konzession um weitere 80 Jahre verlängern. Dazu müssen ökologische Massnahmen umgesetzt werden. Eine davon ist die Rückbildung des bestehenden Kanals im Langensteg bei Ingenbohl und die gleichzeitige Aufwertung der Muota.

Franz Steinegger

Das Elektrizitätswerk Schwyz (EWS) hat die Stromproduktion im Kleinwasserkraftwerk Langensteg letztes Jahr aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben. Die Konzession fiel gemäss einem Vertrag aus dem Jahr 1939 an den Bezirk Schwyz zurück. Deshalb kaufte dieser im Januar das knapp 18 000 Quadratmeter grosse Gelände mitsamt der ganzen Anlage (Kanal, Kraftwerkzentrale, Wasserfassung) dem EWS ab und übergab es zur Nutzlessung der ebs Energie AG, an welcher der Bezirk 60,4 Prozent der Aktien besitzt.

Das EBS wiederum wird die Fläche – der Kanal und die Kraftwerkanlagen – dazu verwenden, um einen Teil der geforderten ökologischen Ausgleichsbilanz zu erfüllen, welche an eine Konzessionserneuerung geknüpft ist. «Das Gesetz verlangt, dass wir den Unterschied ausgleichen müssen, der vor und nach der Inbetriebnahme der Muotakraftwerke besteht», erklärt René Hediger, stellvertretender Projektleiter Konzessionserneuerung, die Anforderungen.

Die Anlage Langensteg verschwindet

Insgesamt seien rund zwei Dutzend Ausgleichsmassnahmen zwischen der Glattalp und der Muotamündung in Brunnen aufgestellt. «Das Projekt Langensteg ist eines davon», sagt Hediger und erklärt, was konkret vorgesehen ist: «Kraftwerkzentrale und Wasserfassung werden zurückgebaut, der 1,5 km lange Kanal (Ober- und Unterwasserkanal) wird teilweise aufgefüllt, begrünt oder zur Verbreiterung der Muota genutzt. Das (Fliessrichtung) rechte Muotaufer wird aufgeweitet.

Im Bereich, wo der Unterlauf des Kanals in die Muota mündet, wird ein ökologisch wertvolles Delta mit einer Blindmündung geschaffen, die je nach Wasserstand überflutet wird oder trocken liegt.» Damit könne die Natur aufgewertet und Fischen sowie anderen Tieren und Pflanzen Nischen geboten werden. Auch der Oberlauf zwischen Wasserfas-



Der Kanal, der parallel zur Muota läuft, wird aufgefüllt, die Muota rechtsufrig aufgeweitet. Mitte unten die bisherige Zentrale, links der Unterlauf, rechts der Oberlauf. Bild: weggis

sung beim Zusammenfluss von Seewern und Muota und der Zentrale wird rückgebaut, die Muota verbreitert, die Ufer naturnah gestaltet. Somit bestehe die Möglichkeit, dass sich Kiesbänke oder sogar kleine Inseln bilden.

Mehrere Millionen Franken für ökologische Aufwertung

Die Wasserfassung verschwindet, der Mündungsbereich wird verbreitert und die Ufer aufgewertet. «Wir werden noch abklären, ob damit auch die Hochwassersicherheit am Unterlauf der See-

Der **1,5** km lange Kanal wird aufgefüllt und begrünt.

2030 soll die Konzession für weitere 80 Jahre erteilt werden.

wern verbessert werden kann», folgert Hediger.

Die ebs Energie AG beschäftigt sich seit 2009 mit der Neukonzessionsklärung. Die Berichte und Untersuchungen haben einen Umfang von 5900 Seiten, 233 Seiten befassen sich ausschliesslich mit den ökologischen Ausgleichsmassnahmen. «Wir haben grundsätzlich alles zusammengetragen, was es braucht, haben die Umweltorganisationen eingebunden, die Dossiers den kantonalen Ämtern und dem Bundesamt für Umwelt (Bafu) zur Vorprüfung eingereicht», erklärt René

Hediger den Stand der Dinge. «Jetzt werden wir die Anregungen abgleichen.»

Der Bezirk Schwyz als Konzessionsgeber kann die umfangreichen Unterlagen frühestens im Herbst öffentlich auflegen. Nach der Bereinigung allfälliger Einsprachen folgt zu guter Letzt die Bezirksvolksabstimmung. Hediger schätzt, dass die Massnahmen allein im Bereich Langensteg «mehrere Millionen Franken kosten werden».

Die 1950 erteilte Konzession zur Nutzung des Muotawassers soll 2030 für weitere 80 Jahre erteilt werden.